

Proprie auctoritates apostolice sedis Ein zweiter Dictatus papae Gregors VII.?

Von

Hubert Mordek

Herrn Professor Dr. Karl Jordan,
meinem Lehrer der Geschichte an der Universität Kiel,
zum 65. Geburtstag in Verehrung und Dankbarkeit.

Umstritten wie kaum ein anderes Dokument der mittelalterlichen Geschichte, ist es in letzter Zeit auffallend still geworden um den Dictatus papae Gregors VII., in dem „die einzigartige Vorrangstellung des apostolischen Stuhles“ — um mit den Worten Karl Jordans zu sprechen¹⁾ — „in knappen Sätzen kirchenrechtlich mit aller Prägnanz festgelegt“ wird. Es hat ganz den Anschein, als habe sich die wissenschaftliche Diskussion mit der These G. B. Borinos zufriedengegeben²⁾, der im Dictatus papae den weniger bedeutsamen Index einer heute verlorenen Kanonessammlung sah³⁾.

¹⁾ Karl Jordan, Investiturstreit und frühe Stauferzeit (1056—1197), in: Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 1 (1970) S. 334.

²⁾ G. B. Borino, Un'ipotesi sul «Dictatus papae» di Gregorio VII, Archivio della R. Deputazione Romana di Storia Patria 67 (1944) S. 237—52.

³⁾ Die sog. Index-These ist nicht so neu, wie man nach Borino meinen könnte. Sie wurde im Prinzip schon von E. Sackur, Der Dictatus papae und die Canonsammlung des Deusededit, NA 18 (1893) S. 135—53 aufgestellt. K. Hofmann (Der „Dictatus Papae“ Gregors VII. Eine rechtsgeschichtliche Erklärung [Görres-Gesellschaft. Veröff. der Sektion für Rechts- und Staatswiss., 63. Heft, 1933]; vgl. dazu die Besprechung von K. Jordan, Deutsche Literaturzeitung, 3. Folge, 5. Jg., 1934, Sp. 417—19 mit Ergänzungen und Berichtigungen) und G. B. Borino (s. vorige Anm.) modifizierten sie nur: ersterer hielt den Dictatus papae für den Index einer geplanten, letzterer sprach vom Index einer verlorenen Kanonessammlung (so später auch Hofmann, Der «Dictatus Papae» Gregors VII. als Index einer Kanonessammlung?, in: Studi Gregoriani 1, 1947, S. 533 ff.; gleichfalls zustimmend St. Kuttner, Liber canonicus. A note on «Dictatus papae» c. 17, in: Studi Gregoriani 2, 1947, S. 400 f.). Beide Thesen brauchen sich indes keineswegs auszuschließen: lag nämlich das vorbereitend exzerpierte Material nur als Zettelsammlung vor, so konnte die endgültige Ausarbeitung zu einer Collectio in Codexform durchaus noch ausstehen. — Weitere Auffassungen zum Dictatus papae referieren W. Peitz, Das Originalregister Gregors VII. (wie unten Anm. 51) S. 266 ff.; E. Caspar, Das Register Gregors VII. (MGH Epp. sel. 2, 1, 1920) S. 201; B. Jacqueline, A propos